

Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich  
Band 39

Herausgegeben vom  
Verein für Landeskunde von Niederösterreich

Günter Marian

**Studien zum mittelalterlichen Adel  
im Tullnerfeld**

Verein für Landeskunde von Niederösterreich – St. Pölten  
2017

Gedruckt mit Unterstützung des Amtes der NÖ Landesregierung, St. Pölten,  
Abteilung Wissenschaft und Forschung

**WISSENSCHAFT · FORSCHUNG  
NIEDERÖSTERREICH**



Bibliographische Informationen der Deutschen Bibliothek:  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte,  
insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von  
Abbildungen, der Rundfunk- und Fernsehsendungen, der Wiedergabe  
auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung  
in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur  
auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

© 2017 Verein für Landeskunde von Niederösterreich, St. Pölten

ISBN 978-3-901234-27-9

Umschlaggestaltung: Renate Stockreiter

Umschlagabbildung: Detail des Stemmas der Herren von Falkenberg aus der  
Zwettler „Bärenhaut“ (StiA Zwettl, HS 2/1, fol. 44<sup>r</sup>)

Satz: Anne Saskia Mrasek

Druck: Filmsatz und Offsetdruck Ferdinand Berger und Söhne Ges.m.b.H.  
A-3580 Horn, Wiener Straße 80

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>9</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>10</b>
Allgemeiner Teil .....	10
Fragestellung .....	10
Forschungsstand und Quellen .....	11
Methode .....	14
Historischer Teil .....	18
<b>I. Die Herrschaften Winkl und Winklberg</b> .....	<b>21</b>
1. Die Herren von Winkl .....	21
1.1 Herkunft und Stellung .....	21
1.2 Genealogie .....	33
1.3 Besitzentwicklung .....	113
1.4 Die Beziehungen zu geistlichen Besitznachbarn .....	121
1.5 Die Herren von Winkl als Gerichtsherren .....	128
1.5 Die Herren von Winkl als Bauherren und Stifter .....	135
1.6 Die Siegel und Wappen der Herren von Winkl .....	144
1.7 Die Gefolgschaft der Herren von Winkl .....	156
2. Die <i>Bawari</i> /Payer von Ponsee-Winkl-Rußbach .....	184
2.1 Die Anfänge adeliger Herrschaft in Ponsee .....	184
2.2 Die <i>Bawari</i> – Herkunft und Gefolgschaft .....	188
2.3 Herrenbindung, Mobilität und Karriere .....	191
2.4 Zwischen Landherren und Rittermäßigen .....	198
2.5 Genealogische Abgrenzung .....	207
2.6 Zusammenfassung .....	210
<b>II. Die Herrschaft Königsbrunn</b> .....	<b>212</b>
1. Die Herren von Königsbrunn .....	212
1.1 Genealogie .....	212
2. Besitznachfolger und Erben der Herren von Königsbrunn .....	217
2.1 Die Herren von Winkl .....	217

2.2 Die Herren von Kierling-Rastenberg .....	218
2.3 Waren die Waisen Erben der Königsbrunner? .....	223
3. Zusammenfassung .....	226
<b>III. Die Herrschaft Oberrußbach .....</b>	<b>227</b>
1. Einleitung und Probleme .....	227
1.1 Fragen der Lokalisierung: Groß-, Ober- oder Niederrußbach? .....	227
1.2 Antworten der Archäologie und Bauforschung .....	229
1.3 Die Ministerialen von Großrußbach .....	230
2. Die Ministerialen von Oberrußbach .....	233
2.1 Herbord von (Gumpendorf-Wien-Gars-)Rußbach .....	233
2.2 Ortolf von Merkersdorf-Rußbach .....	237
2.3 Wernhard von Merkersdorf(-Rußbach) .....	240
3. Die „jüngeren“ Herren von Oberrußbach .....	240
3.1 Die ersten Vertreter .....	240
3.2 Die Nachkommen Wernhards I. ....	242
4. Zusammenfassung .....	249
<b>IV. Die Stadt Tulln .....</b>	<b>252</b>
1. Die Ministerialen von Aigen – erste Stadtministerialen von Tulln? .....	253
2. Die Hunlonen – erste Stadtrichter von Tulln .....	257
3. Die Herren (Truchsessen) von Lengbach – Stadtministerialen von Tulln .....	259
3.1 Die Gefolgsleute der Lengbacher und ihre Beziehung zu Tulln .....	263
4. Zusammenfassung .....	278
<b>V. Die Herrschaft Atzenbrugg .....</b>	<b>280</b>
1. Die Herren von Atzenbrugg im Hochmittelalter .....	280
1.1 Herkunft und Herrschaftsgründung .....	280
1.2 Bedeutungsverlust .....	282
2. Kurze Blüte unter den frühen Habsburgern .....	283
2.1 Heiratsverbindungen, Kontakte und Beziehungen .....	286
2.2 Besitzbilanz .....	288
2.3 Heiratspolitik .....	290
2.4 Die Ortolf-Linie – Landesfürstlicher Dienst und geistliche Karrieren .....	292
2.5 Die Heinrich-Linie – „Bescheidener Glanz“ und frühes Ende .....	298
2.6 Adelige Nachbarn, Gefolgsleute und Lehenehmer .....	301
3. Krise, Abwanderung und Ende .....	305

3.1 Letzte Stützpunkte – Tautendorf und Reidling .....	305
3.2 Niederadelige und geistliche Profiteure .....	307
3.3 Das Ende in Atzenbrugg .....	309
4. Zusammenfassung .....	312
<b>VI. Die Herrschaft Tulbing .....</b>	<b>314</b>
1. Zwei Familien – ein Ort .....	314
1.1 Die Ministerialen von Tulbing .....	314
1.2 Die Ministerialen von Tulbing-Himberg-Steinberg .....	321
2. Krise und Neuorientierung .....	322
2.1 Die Nachkommen Kalhochs II. von Tulbing .....	322
2.2 Kalhoch III. – Kurze Blüte unter König-Herzog Ottokar .....	324
3. Tulbing im Besitz der Herren von Zelking .....	325
3.1 Gefolgsleute der Herren von Zelking auf Tulbing .....	326
3.2 Epilog .....	327
4. Zusammenfassung .....	328
<b>VII. Die Herrschaft Ried am Riederberg .....</b>	<b>330</b>
1. Das Freisinger Amt Ollern .....	330
1.1 Ausdehnung .....	330
1.2 Entwicklung .....	332
1.3 Gefolgsleute .....	333
2. Die Burg Ried ein bischöfliches Lehen? .....	336
3. Besitzgeschichte der Burg Ried .....	338
3.1 Konrad von Ried .....	338
3.2 Ried im Besitz der Kuenringer .....	340
3.3 Ried im Besitz der Schenken von Ried .....	341
4. Zusammenfassung .....	355
<b>Schlußbetrachtung .....</b>	<b>358</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>379</b>
Stammtafeln .....	381
Karten .....	397
Verzeichnis der Abkürzungen sowie der abgekürzt zitierten gedruckten Quellen und Literatur .....	402
Abbildungsverzeichnis .....	430
Register der Personen- und Ortsnamen .....	431



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Dezember 2015 an der Universität Wien als Dissertation eingereicht, im Jänner 2016 approbiert und anschließend für den Druck geringfügig überarbeitet und erweitert. Die Studie – ursprünglich als Aufsatz zu den Herren von Winkl konzipiert – entstand auf Anregung von Hon. Prof. Dr. Maximilian Weltin (+) mit dem Vorschlag, das anfängliche Vorhaben zu erweitern und die von der Adelsforschung bisher so gut wie nicht berücksichtigte Region um Tulln gemäß den Methoden der von ihm geprägten neueren niederösterreichischen Adelsforschung im Mittelalter im Rahmen einer Dissertation zu untersuchen. In seiner Position als Projektleiter des am Niederösterreichischen Landesarchiv angesiedelten „Niederösterreichischen Urkundenbuches“ übernahm er die Funktion eines „Zweitbetreuers“, der stets ein offenes Ohr für meine Fragen und Probleme hatte und durch seine Begeisterungsfähigkeit wesentlich zum Entstehen der Arbeit beitrug. Für die Betreuung an der Universität Wien stellte sich dankenswerterweise Univ.-Prof. Dr. Karl Brunner zur Verfügung. Den anregenden Diskussionsrunden in seinen Privatissima ist es zu verdanken, daß auch kultur- und mentalitätsgeschichtliche Aspekte Eingang in die Dissertation gefunden haben. Das Ende Oktober 2015 fertiggestellte Manuskript konnte Maximilian Weltin, der neben Prof. Brunner als zweiter Begutachter vorgesehen war, noch vollständig lesen und mündlich approbieren, ehe er zu Jahresbeginn 2016 viel zu früh verstarb. In dieser schwierigen Situation übernahm Priv. Doz. Dr. Roman Zehetmayer (Niederösterreichisches Landesarchiv), einer seiner besten Schüler und langjähriger Mitarbeiter am „Niederösterreichischen Urkundenbuch“, die Rolle des zweiten Prüfers. Nicht nur dafür sei ihm herzlichst gedankt, sondern auch für seine Rolle als „Advocatus Diaboli“, in der er als Diskussionspartner und Lektor mit bestechendem Scharfsinn die Tragfähigkeit meiner Thesen und Schlußfolgerungen einer harten Prüfung unterzogen hat. Zu danken habe ich auch Dr. Christina Mochty-Weltin (Niederösterreichisches Landesarchiv) für das mit Akribie und Umsicht vorgenommene Lektorat des Manuskripts. Nicht zuletzt bin ich auch meinem Chef, wHR Dr. Willibald Rosner, zu Dank verpflichtet, der als Direktor des Niederösterreichischen Landesarchivs den in seinem Hause betriebenen Forschungen stets mit Wohlwollen begegnet – eine in der heutigen österreichischen Archivlandschaft kaum mehr selbstverständliche Tugend – und der als Generalsekretär des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich die Aufnahme der vorliegenden Studie in die Reihe Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich ermöglicht hat.